

**Merkblatt für
Beschäftigte und Reisende****Ebola-Infektion in Westafrika
Informationen sowie Hinweise zum Umgang mit der Epidemie**

Seit Dezember 2013 breitet sich erstmalig in Westafrika eine Ebola-Epidemie aus. Betroffen sind aktuell die Länder GUINEA, SIERRA LEONE, LIBERIA und MALI (wenige Fälle). NIGERIA und SENEGAL gelten inzwischen wieder als ebolafrei. Die bisher in den USA und Spanien aufgetretenen Einzelfälle waren importiert oder deren Kontakte. In anderen Staaten gab es bisher nur importierte Verdachtsfälle, die nicht bestätigt werden konnten.

Die Erfassung von Patienten und die Labordiagnostik sind aufwendig; deshalb ist davon auszugehen, daß die Erkrankungszahlen in den Epidemieländern höher als die gemeldeten Zahlen sind (siehe <http://healthmap.org/ebola/>). Möglich ist, daß durch Reisetätigkeit auch in weiteren Ländern Fälle auftreten können. An Flughäfen in Westafrika und z.T. auch außerhalb der Region werden Kontrollen von Reisenden auf Krankheitssymptome durchgeführt. Flüge in betroffene Länder wurden teilweise gestrichen. Die WHO sieht bisher aber keine Notwendigkeit für internationale Reisebeschränkungen und schätzt das Risiko, sich während eines Fluges an einem Mitreisenden mit Ebola zu infizieren, als sehr gering ein.

Bislang sind in den drei Epidemieländern vorwiegend die einheimische Bevölkerung (oft ganze Familien) oder Beschäftigte im Gesundheitswesen, einschließlich einiger Ausländer betroffen. Trotz nationaler und internationaler Bemühungen ist der Epidemie bisher nicht Einhalt zu gebieten und ein Ende ist nicht in Sicht. Mangelnde Aufklärung der Bevölkerung, Unverständnis gegenüber dieser neuen Infektion und vor allem unzureichende Isolation von Kranken, Verdächtigen und Kontaktpersonen sowie das Festhalten an Traditionen (z. B. bestimmte Beerdigungsrituale) erschweren die Situation. Die lokalen Gesundheitssysteme sind mit der Vielzahl der Erkrankten komplett überfordert. Beschäftigte der Krankenhäuser erkranken selbst, Notaufnahmen werden geschlossen, Personal flieht aus Angst vor Ansteckung, Erkrankte werden von Gesundheitseinrichtungen wegen Überlastung teilweise abgewiesen.

Übertragungsweg Tier/Tierfleisch auf den Menschen:

Das wahrscheinliche Reservoir des Ebolavirus sind bestimmte Spezies von fruchtfressenden Fledermäusen („fruit bats“), die in Höhlen bzw. Waldgebieten rasten und die durch das Virus nicht erkranken. Man vermutet, daß die Infektion von den Fledermäusen oder indirekt von Tieren ausgeht, die durch die Fledermäuse infiziert wurden. Unzureichend gekochtes Fledermaus- oder sonstiges Fleisch (Affen, Antilopen, sog. „bush meat“) bzw. der Kontakt bei der Zubereitung solchen Fleisches kann das Virus auf den Menschen übertragen.

In den Flughundkolonien in den Bäumen afrikanischer Städte konnte das Virus bisher nicht gefunden werden. Der Kontakt mit den Ausscheidungen dieser Flughunde scheint daher im Hinblick auf eine Ebola-Infektion ungefährlich (der Kot kann jedoch andere gefährliche Infektionserreger enthalten).

Übertragungsweg Mensch zu Mensch:

Von Mensch zu Mensch erfolgt die Übertragung durch direkten Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten (Erbrochenes, Urin, Stuhl, evtl. Speichel, Schweiß, Brustmilch, Sperma) einer mit klinischen Zeichen an der Ebola-Infektion akut erkrankten Person oder den Körperflüssigkeiten verstorbener Personen. Direkter Kontakt bedeutet, daß virushaltiges Material auf die Haut, auf die Schleimhaut (aller Körperöffnungen), auf die Bindehaut des Auges oder über Partikel, die sich z.B. beim Erbrechen erkrankter Personen bilden, in die Lunge der Kontaktperson gelangt.

KEINE Übertragungswege:

Durch flüchtigen Kontakt in der Öffentlichkeit mit Menschen, die nicht krank wirken, wird Ebola nicht übertragen. Ebenso wenig bei der Berührung von Geld, lokal gekauften Lebensmitteln oder beim Baden im Pool. Auch Mücken übertragen das Ebola-Virus nicht. Das Ebola-Virus wird nicht wie die Grippe durch die Luft übertragen.

Ansteckungsfähigkeit / Inkubationszeit:

Die Ansteckung betrifft enge Kontaktpersonen wie Familienmitglieder oder Personen, die die Erkrankten medizinisch versorgen. **Wichtig: Menschen sind erst ansteckend, wenn Sie Krankheitssymptome zeigen.** Die Symptome einer Ebola-Erkrankung treten zwischen 2 und 21 Tagen (im Mittel 8-10 Tage) nach der Infektion auf (Inkubationszeit).

Das Virus kann erst im Blut nachgewiesen werden, wenn körperliche Symptome aufgetreten sind, insbesondere Fieber. Nach klinischer Gesundung konnte das Virus noch mehrere Monate in verschiedenen Körperflüssigkeiten (u.a. im Sperma) gefunden werden.

Symptome:

Plötzlich eintretendes Fieber, Kopf-, Hals- und Muskelschmerzen, Schwächegefühl, Erbrechen, Bauchschmerzen, Durchfall, Ausschlag, Bindehautentzündung und (beim aktuellen Virustyp selten) Blutungen.

Drei Kriterien müssen **gleichzeitig** für einen Ebola-Verdachtsfall erfüllt sein:

- 1. Körpertemperatur / Fieber > 38,0 °C und**
- 2. Reiseanamnese: < 3 Wochen vor Krankheitsbeginn in einem aktuellen Ebola-Endemiegebiet und**
- 3. Kontakt mit an Ebola erkrankten Menschen/Tieren/Leichen oder Verzehr von „bush meat“.**

Die Erkrankung präsentiert sich zunächst ähnlich wie andere Erkrankungen, die man in den Tropen findet (z. B. Malaria, Typhus, Dengue-Fieber, schwere Durchfallerkrankungen). Die Sterblichkeit der Ebola-Krankheit ist hoch, bei guter medizinischer Versorgung sind die Überlebenschancen jedoch besser.

Das Virus ist empfindlich und wird durch Seife, Bleiche, Sonnenlicht und Austrocknung leicht abgetötet. Ein Waschmaschinenangang tötet das Virus in Kleidung, die mit infektiöser Körperflüssigkeit gesättigt war. Auf Oberflächen, die dem Sonnenlicht ausgesetzt oder getrocknet sind, überlebt das Virus nur kurze Zeit. Das Risiko einer Ansteckung mit Ebola ist gering. Die folgenden Regeln minimieren es weiter:

Verhaltensregeln für Reisende während des Aufenthalts im Risikogebiet:

- Berühren Sie keine kranken Menschen oder Verstorbene
- Vermeiden Sie Kontakt mit der Körperflüssigkeit erkrankter Personen oder mit Objekten die damit in Berührung kamen (z.B. Injektionsnadeln)
- halten Sie sich von Gesundheitseinrichtungen in den betroffenen Ländern so gut es geht fern
- falls Sie in Westafrika Fieber bekommen oder medizinische Hilfe benötigen, gehen Sie nicht zur Arbeit. Gehen Sie in eine Klinik Ihres Vertrauens, nehmen Sie vorab telefonischen Kontakt auf und schildern Ihre Symptome. Lassen Sie auch eine Malaria ausschließen (Häufiges ist häufig)
- betreiben Sie in den betroffenen Ländern eine konsequente Malariaprophylaxe incl. Chemoprophylaxe entsprechend den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit (DTG, siehe <http://www.dtg.org/malaria.html>)
- berühren Sie keine lebendigen oder toten Wildtiere; essen Sie kein Fleisch von Wildtieren („Bushmeat“)
- Gemüse und Obst sollten prinzipiell gut gewaschen/geschält/gekocht werden;
- waschen Sie sich regelmäßig die Hände mit Seife
- desinfizieren Sie mit potentiell infektiösem Material verschmutzte Oberflächen
- meiden Sie (wenn möglich) öffentliche Verkehrsmittel oder große Menschenansammlungen; ebenso nicht notwendigen direkten Körperkontakt mit Mitmenschen
- vermeiden Sie ungeschützten Geschlechtsverkehr

Verhaltensregeln für Reisende nach Ausreise / Rückkehr aus Riskogebieten:

- Beobachten Sie genau ihren Gesundheitszustand nach Rückkehr aus einem Infektionsgebiet für 21 Tage, insbesondere im Hinblick auf erhöhte Temperatur / Fieber
- Falls Sie begründeten Verdacht haben, dass Sie sich infiziert haben könnten (mit oder auch ohne bereits aufgetretene Symptome), wenden Sie sich umgehend an das für Sie zuständige Gesundheitsamt (zunächst telefonisch) und vermeiden Sie Kontakt mit anderen Personen
- Begeben Sie sich nur in medizinische Einrichtungen nach Voranmeldung/ Vorankündigung

Das Auswärtige Amt rät derzeit von Reisen in die hauptsächlich betroffenen Länder Guinea, Sierra Leone und Liberia dringend ab und ruft dort deutsche Staatsbürger bis auf medizinisches Personal zur Ausreise auf. Im Mali, als auch in außer-afrikanischen Ländern, in denen einzelne Ebola-Patienten behandelt werden, besteht für die Allgemeinbevölkerung bisher kein relevantes Risiko. Besondere Verhaltensmaßnahmen sind nicht erforderlich bzw. sollten sich nach den Informationen der lokalen oder nationalen Gesundheitsbehörden richten.

Aktuellen Änderungen in den Reisehinweisen des AA finden Sie unter:

3

http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/WeitereAktuelleReiseInformationen_node.html

Informieren Sie sich ausschließlich auf zuverlässigen Webseiten

**Zuverlässige Seiten
sind z.B:**

<http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/E/Ebola/Ebola-Virus.html?nn=2386228>

<http://www.cdc.gov/vhf/ebola/>

http://www.ecdc.europa.eu/en/healthtopics/ebola_marburg_fevers/pages/index.aspx

<http://www.who.int/ith/updates/20140421/en/>

<http://www.who.int/csr/disease/ebola/en/>

<http://healthmap.org/ebola/>

http://www.nathnac.org/travel/news/Ebola_travellers.htm